

16928 Blumenthal (OPR)

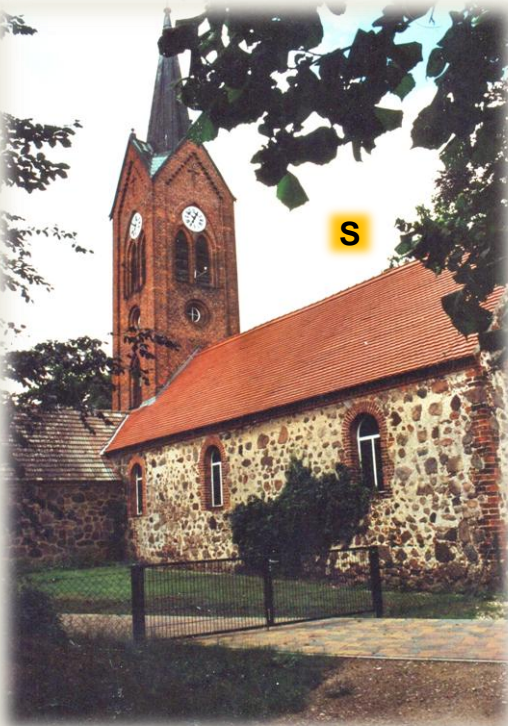
[~35 km nw 16816 Neuruppin; UTM: 33U 320 5882]

Das Umfeld von Blumenthal war schon in der Bronzezeit besiedelt. Im Ort wurden Urnen aus dieser Zeit entdeckt. Auch wurden Scherben römischer (!) Ursprungs gefunden.

1157 begann die Christianisierung und Ostsiedlung im Kyritzer Gebiet unter der Führung der Edlen von Plottho, zu deren Gefolgschaft auch das Rittergeschlecht derer von Blumenthal auf Blumenthal gehörte. Es wird angenommen, dass sich ihr Stammschloss im Kanton Graubünden/Schweiz unweit von Ilanz am Zusammenfluss des Vorder- und des Valser-Rheines befand. Als Ausgangspunkt für die Bildung der Siedlung Blumenthal bei Kyritz wird ein Gut derer von Blumenthal bei Burg angenommen.

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes datiert von 1263, bereits 1241 wurde aber eine Person namens "von Blumenthal" erwähnt.

Ein touristisches Erlebnis ist Deutschlands höchster, frei begehbare Aussichtsturm aus Holz, der in den Blumenthaler Bergen errichtet worden ist.



Die Feldsteinkirche wurde wohl erst im 15. Jh. errichtet.

Der neugotische Backsteinturm im Westen und die rundbogige Veränderung der Fenster stammen aus dem Jahre 1877.

Südlich vom Turm wurde nach 1950 ein Gemeinderaum (Luthersaal) angebaut.

In ursprünglicher Form ist zwar die Ostwand, nicht jedoch die beiden Stichbogenfenster erhalten geblieben.

Der Innenraum wurde 1954-60 restauriert, dabei hat man die farbigen, von Lothar Mannewitz aus Rostock (1930-2004, deutscher Maler, Grafiker, Restaurator und Gestalter von Glasfenstern, s. a. Prädikow) entworfenen Ostfenster, eingebaut.

Über der hufeisenförmigen Westempore wurde die Decke zur Aufnahme der Orgel zeltartig erhöht. Die Orgel selbst wurde 1805 von Johann Christian Kayser für die Kirche in Röhrsdorf/Sachsen erbaut und 1890 durch Friedrich Hermann Lütkemüller nach Blumenthal umgesetzt.

Die hölzerne Kanzel aus der 2. Hälfte des 17. Jh. war ehemals Teil eines Kanzelaltars: von diesem existieren an der Westempore drei kleine Gemälde mit den Evangelisten Markus, Matthäus und einigen Wappen.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Blandikow, Heiligengrabe, Techow.